



Thomas Zimmermann

Torschluß-panik?

Es ist schon verblüffend, wie schnell die Entwicklung und Preispolitik bei HiFi-Geräten fortschreiten kann. Jahrelang sind DAT-Recorder als *das* digitale Aufnahmemedium der Zukunft im Gespräch, doch zunächst gab es fast keine Anbieter und dann waren sie sehr teuer. Erst jetzt, wo sich DCC als revolutionäre Technik für Digitalaufnahmen angemeldet hat, kommt DAT richtig in Schwung. Alle führenden Anbieter haben DAT-Geräte ins Programm genommen und das zu Preisen, wie sie kaum einer erwartet hat. Nurmehr 1000 Mark, etwa soviel, wie man bisher für ein gutes Cassetdeck anlegen mußte, kosten Spitzenklasse-Geräte. Soll man diese Entwicklung als letztes Aufbäumen verstehen, oder werden wir in Zukunft mit zwei digitalen Aufnahmemedien leben müssen (oder wollen)?

weist allein die Tatsache, daß die Technik identisch ist mit der der Einzelkomponenten CD-Player 3, Tuner 2 und Amplifier 2 – bis auf die etwas abgespeckte Leistung von 2x30 Watt je Kanal an acht Ohm. Der Player arbeitet mit einem internen Magazin, das bis zu sechs Silberscheiben auf Vorrat hält. Geladen wird er aber wie ein Einzelspieler. Rund 4500 Mark soll das Kompaktcenter kosten – einschließlich der passenden Zweiwegelautsprecher.

Zweiter DAT-Recorder von Pioneer

■ In Japan trägt der neue Pioneer-DAT-Recorder den Namen D-80; wenn er hier auf den Markt kommt, wird er wohl D-800 heißen. Er ist neben dem in dieser Ausgabe getesteten D-500 das zweite Digitalbandgerät im Programm des Herstellers. Sein deutscher Preis steht noch nicht fest – in Japan jedenfalls wird der Recorder umgerechnet etwa 2500 Mark kosten. Fürs gleiche Geld wird dort der ebenfalls neue CD-Player PD-T 07 A von Pioneer verkauft. Als Mitglied der digitalen Oberklasse ge-

Nakamichi: Drei Geräte in einem Gehäuse

■ Eine Kompaktanlage von Nakamichi? Man könnte es so sehen. Sound Space 7 beherbergt in einem 53 Zentimeter breiten Gehäuse CD-Spieler, Verstärker und Tuner. Daß kompakt nicht gleich minderwertig sein muß, be-



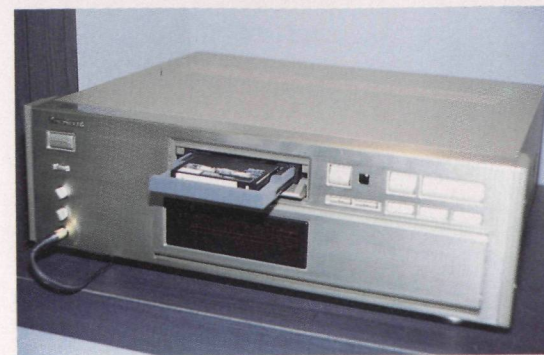
Verbessert wurden die Audiobänder der S-Serie von Maxell und der Esprit-Serie von Sony.

Neue Cassetten von Maxell und Sony

■ An der Banderole „New Quality“ sind sie zu erkennen, die neuen Bänder der S-Serie von Maxell. Durch verbesserte Magnetpartikel und eine neue Technologie zu ihrer optimalen Ausrichtung konnte die Dynamik noch weiter ausgedehnt werden. Eine spezielle Trägerfolie mit gezielter Rauigkeit auf der Rückseite und besonders glatter Beschichtungsseite verringert das Modulationsrauschen. Auch Sony hat dem Modu-

lationsrauschen den Kampf angesagt. Die neue Esprit-Serie mit den Bandsorten I, II und IV hat ein vibrationsgedämpftes Gehäuse mit Zweifachfenster. Die beiden Gehäusehälften sind ultraschallgeschweißt und ihre Hitzefestigkeit soll um fünf Grad besser sein.

Von außen kaum zu erkennen: Das Steuergerät zwischen den beiden Lautsprechern beherbergt Tuner, CD-Wechsler und Verstärker in einem Gehäuse.



Pioneer hat einen zweiten DAT-Recorder ins Programm genommen.

Der erste BI-MOS-Bitstromwandler von Philips kommt im neuen Marantz Top-CD-Player CD 90 zum Einsatz.

hört für ihn der Pioner-typische stabile Plattentellermechanismus zum guten Ton.

Marantz mit Superwandler von Philips

■ Mitte dieses Jahres wird ein neuer Top-CD-Player von Marantz den Markt aufmischen wollen: der CD 90 mit deutlich aufgewerteter Bitstrom-Wandlertechnik. Sein D/A-Wandler, Typ TDA 1547, ist vom Feinsten – der erste BI-MOS-Bitstromwandler von Philips. Ebenfalls neu von Marantz: der überarbeitete Audiocomputer AX 600, der erheblich preisgünstiger sein wird als sein 30000 Mark teurer Bruder AX 1000 C. Die Preissenkung wurde möglich, weil der 600 nicht frei programmierbar sein wird; vielmehr muß man Programmspeicherkarten dazukaufen, die die gewünschten Funktionen erst in das Gerät laden. Aber auch mit dem neuen Computer lassen sich zwei verschiedene Funktionen gleichzeitig ausführen – zum Beispiel Raumklang und Knackunterdrückung bei Analogplatten.

Direkt und indirekt ...

■ ...strahlen die neuen 201-III-Lautsprecher von Bose ab: Ein Teil des Schalls wird dabei von den Zimmerwänden im Hintergrund reflektiert – damit soll Live-Atmosphäre simuliert werden. Die unauffällige Regalbox kostet etwa 820 Mark.



Kurz:

■ Das Cassetten-Autoradio 5000 RDS von Grundig hat den internationalen „Design Preis Schweiz“ erhalten. Kein Wunder, denn für die äußere Erscheinung war F.A. Porsche zuständig.

■ Die englische Boxenfirma B & W hat eine Tochterfirma namens Solid Sounds gegründet. Deren neue Produktreihe wird ebenfalls vom deutschen B & W-Vertrieb betreut.

Alleskönner?

■ Das Ideal der punktförmigen Schallquelle wird beschworen, solange es die High Fidelity gibt. Jetzt schwört Pflaid: Sein Minilautsprecher FRS 20 R stelle „eine punktförmige Schallquelle für den ganzen hörbaren Frequenzbereich“ dar. Da „alle bisherigen Mehrwege-Lautsprecher“ den Klang verfälschten, habe der Hersteller „die Ursachen für diese Fehler ergründet und dann die Fehler selbst beseitigt“. Das Ergebnis ist der Einweg-Lautsprecher FRS 20 R, der keine Frequenzweiche besitzt.



Mit dem Bose-typischen Direct/Reflecting-System arbeiten auch die neuen 201-Lautsprecher der Serie III.

Highfideles Lexikon

■ Fernbedienung, die; tragbare Tastatur, die es ermöglicht, ohne Verlassen des Sessels die HiFi-Anlage zu bedienen.

Erfunden von Konzertpianisten, die ihre Fingerfertigkeiten ohne den Zwang zum Dominantseptakkord vervollkommen wollten, ist die Fernbedienung in unserer aufgeklärten Zeit nicht mehr unumstritten. Ärzte und Heilpraktiker warnen bereits in Fachpublikationen vor dem exzessiven Gebrauch des Geräts. In ersten Testreihen an Freiwilligen hat sich nämlich herausgestellt, daß der ersparte Gang zur HiFi-Anlage auf die Dauer zu erheblichen Mißbildungen führt. So haben sich bei den meisten Testpersonen die Füße zurückgebildet, während sich gleichzeitig die Ohren so stark entwickelten, daß ein aufrechter Gang nicht mehr möglich war.

Gleichwohl ist der Siegeszug der Fernbedienung ungebrochen. Während sich in den Bergtälern Bayerns der Gebrauch der praktischen Tastatur wegen der drangvollen Enge

auf den heimischen Bereich beschränkt, wagen HiFi-Freaks in der nord-deutschen Tiefebene Neues: Herr Hennes P. (35) aus Süderlügum beispielsweise gelang es, seinen CD-Player von einem Autobahnparkplatz südlich des Elbtunnels auf „Play“ zu schalten. Wieder daheim in Süderlügum mußte Herr P. allerdings die schmerzhafteste Feststellung machen, daß die Fahrt nach Hamburg letztlich umsonst war, weil er wegen der dreistündigen Abwesenheit nichts von der Musik hatte.

Abzuraten ist in diesem Zusammenhang von sogenannten lernfähigen Fernbedienungen, die angeblich das gesamte Audio-Equipment steuern können. Die lernfähige Bedienung, die der Autor dieses Tatsachenberichtes sich kaufte, hat sich in Wahrheit als völlig lernunfähig erwiesen: Selbst nach stundenlanger Einübung war das Gerät nicht in der Lage, sämtliche Angehörigen des britischen Königshauses in alphabetischer Reihenfolge aufzuzählen.



Mit einem elektronisch geregeltem Chassis realisiert der kompakte Minilautsprecher Pflaid FRS 20 R das Ideal der punktförmigen Schallquelle.

Er enthält einen Analogrechner als Entzerrerschaltung, mit der Wandlerfehler der Chassis ausgeschaltet werden sollen. Als erster Lautsprecher könne er Rechtecksignale im akustischen Bereich wiedergeben. Der Paarpriest des Zwergs: etwa 4560 Mark in der Passivausführung, knapp 7300 Mark in der Aktivvariante ohne Entzerrer.